

Keine persönlichen Vorteile

Autor(en): **Staples, R.S.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **32 (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-102934>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

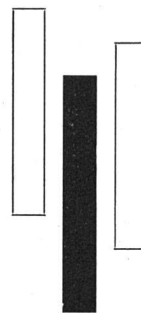
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Keine persönlichen Vorteile



Gewiß sind die Genossenschaften nicht vollkommen. Wir wissen, daß es noch manches zu lernen gibt, was die Anwendung der Demokratie im wirtschaftlichen Bereich angeht; wir wissen aber auch, daß die Genossenschaften in die Zukunft weniger unvollkommen passen als in die Gegenwart. Die Genossenschaften finden Halt an gesunden Prinzipien. Sie wenden diese Grundsätze in dem Maße an, in dem das in der zynischen und materiellen Umwelt möglich ist. Wenn wir unsere Umwelt schrittweise ändern, wird die Genossenschaftsidee sich vielleicht auch ihrer Aufgabe gewachsen sehen. Wir glauben bestimmt, daß Wirtschaft und Moral nicht immer unvereinbar sein müssen, und deshalb ist es an uns, den Weg zu weisen. Sicher bedarf es der näheren Erläuterung, inwieweit die Genossenschaftsprinzipien den künftigen Bedürfnissen der Menschheit entsprechen. Es ist zum Beispiel ganz klar, daß in einer ordentlich geführten Genossenschaft kein einzelner Vorteile über seine Genossen gewinnen kann. Ein einflußreiches Mitglied oder ein Direktor mögen aus Mangel an Einsicht versuchen, Zugeständnisse oder besondere Behandlung zu verlangen, aber sie sind eine seltene Ausnahme und werden mit ihren Versuchen nicht weit kommen, wenn die Genossenschaft in allen Punkten stark ist.

Von noch größerer Bedeutung für die allgemeine Wirtschaft ist die Tatsache, daß die Genossenschaften keinen persönlichen Reichtum schaffen. Gemeinschaftsbesitz ist von grundlegender Bedeutung, denn er ermöglicht Kontrolle und demokratische Verwaltung. Der Kapitalanteil eines jeden Mitgliedes ist ein Ausdruck für sein und seiner Nachbarn Bestreben, die Genossenschaft als ein Instrument der Dienstleistung aufzubauen und zu erhalten. Weitere Bedeutung kommt dem Geschäftsanteil nicht zu. Er verschafft weder Vorteile, Gewinn noch Reichtum. Die Genossenschaften helfen, die Unkosten der für die Menschen lebenswichtigen Dienstleistungen zu vermindern. Sie tragen nicht zum Wachstum oder Fortbestehen einer bevorzugten Klasse bei.

Aus einer Rede von R. S. Staples, Präsident des kanadischen Genossenschaftsbundes



Begeisterte Mieter

durch den bequemen und sparsamen Allesbrenner-Warmluftofen

Lenking

Procarbo-geprüft

Preise ab Fr. 287.— Weitere Modelle bereits ab Fr. 139.—

Unverbindliche Beratung und Projektierung durch

AG für moderne Öfen, Zürich

Bahnhofstr. 32

Tel. 23 22 04